

## Projektarchiv der Projekte 2017 – Integrationsoffensive Baden-Württemberg

**Projekt 01** TV 1897 Sennfeld e.V. - „Gemeinsam – Razem“

**Projekt 02** Lilith e.V. Interkulturelles Bildungszentrum für Mädchen und junge Frauen – „Mädchen- und Frauenleben im Wandel“

**Projekt 03** Jugendhaus Eselsberg Stadt Ulm – „Integration und Teilhabe von jungen Flüchtlingen und Migranten im Stadtteil“

**Projekt 04** Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik Baden-Württemberg e.V. – „Empowerment für Frauen – Gestärkt in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“

**Projekt 05** Trägerverein Freies Kinderhaus Nürtingen – „Begegnung durch Bewegung“

**Projekt 06** Stadtjugendring Ulm e.V. – „Reinkommen! Wir machen Musik!“

**Projekt 07** Musik der Zeit e.V. – „Integration durch Begegnung mit den Mitteln der Kunst“

**Projekt 08** hsb Heidenheim 1846 e.V. Abteilung Sambo – „Kurash macht Courage“

**Projekt 09** Diakonieverein Freiburg-Südwest e.V. – „The Shelter“

**Projekt 10** Naturfreunde Stuttgart e.V. – „Abenteuer Draussen: Expedition in die Zeit der Jäger- und Sammelkultur“

**Projekt 11** Gemeinde Eningen – Jugendbüro – „Sport verbindet Eningen“

**Projekt 12** Brückenhaus e.V. – „EinCHECKen in Ötlingen“

**Projekt 13** Jugendhaus St. Johann – „Interkulturelle Fahrradwerkstatt“

**Projekt 14** Sozialistische Jugend Deutschland – SDJ Die Falken – „Get up! Alltagsrassismus sichtbar machen“

**Projekt 15** Jugendfarm Möhringen-Vaihingen e.V. – „Voneinander Wissen – Voneinander Lernen“

**Projekt 16** K.I.O.S.K. im Reisfeld e.V. – „Mädchen und junge Frauen zwischen den Lebenswelten“

**Projekt 17** Aktions- und Zirkusbüro Otto-Dullenkopf-Park – „Ubuntu – ein Projekt, das bewegt“

**Projekt 18** Diakonisches Werk im Evangelischen Bezirk Ortenau – „Creating Together – kreative Workshops“

**Projekt 19** JamZentrale im Kulturverein Provisorium e.V. – „jam.DE.zentrale“

**Projekt 20** Caritasverband für die Stadt Baden-Baden e.V. – „WhatsUp – Mach mit! Dein Verein in Baden-Baden“

**Projekt 21** Freies Theater Tempus fugit – „Hully Gully“

Gefördert durch das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

## **Projekt 17 Gemeinsam -razem**

Ein sportpädagogisches Sozialprojekt im TV 1897 Sennfeld e.V.

### **Zielgruppe**

Jugendliche im Alter von 14-22 Jahren, insbesondere

- aus osteuropäischen Migrantenfamilien (v.a. aus Polen, dem Baltikum)
- im laufenden Asylverfahren (v.a. aus Tschetschenien, Afghanistan, Syrien und dem Kosovo)
- mit Fluchthintergrund (v.a. aus Syrien) und gesichertem Aufenthaltsstatus
- Jugendliche ohne Migrationshintergrund

### **Ziele**

Die Projektidee ist, dass gemeinsame Erlebnisse ein Kennenlernen forcieren und langfristig Freundschaften entstehen. Der gemeinsame Nenner "Sport" ist dabei das Mittel um Neugierde zu wecken, Gesprächsanlässe zu schaffen und miteinander Dinge zu erleben. Es wird angestrebt die Zielgruppe der jugendlichen Migranten innerhalb eines Jahres in die bestehende Gruppe "Jugendsport am Dienstag" zu integrieren.

Durch das Engagement für Kinder am Kindersporttag erleben die Jugendlichen sich selbst in einem positiven Umfeld, übernehmen Verantwortung, erkennen ihre Stärken und lernen mit Schwächen umzugehen. Beide Projektteile zusammen wirken stabilisierend und fördernd auf die Jugendlichen und stärken so nachhaltig das Selbstwertgefühl.

### **Projekthalte und Verlauf**

- Sportnächte an Ostern und Pfingsten
- Feriensporttage in den Sommerferien: Kompensstraining/Planungstag-Kindersporttag-Erlebnistag
- Ferientage für Grundschulkinder und Abschlussfahrt in den Herbstferien
- Abschlusspräsentation

### **Kooperation und Vernetzung**

Martin-von-Adelsheim-Schule, Gemeinschaftsschule mit bewegungserzieherischem Schwerpunkt

Fachdienst Migration der Caritas am Standort Adelsheim

Sozialarbeit in der Gemeinschaftsunterkunft Adelsheim

ev. Kirchenbezirk Adelsheim-Boxberg – Bezirksjugendreferent

Badischer Sportbund – BSJ Bildungsreferat

Waldkletterpark Weinsberg

Climbmax Stuttgart

Outdoorgruppe im TV 1897 Sennfeld

### **Besonderheiten**

Adelsheim ist eine Kleinstadt im sehr ländlichen Nordbaden. Durch die wirtschaftliche Situation in der Umgebung ist Adelsheim ein beliebter Wohnort für osteuropäische Migrantenfamilien, vor allem aus Polen. Zudem befindet sich in Adelsheim eine Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete des Neckar-Odenwald-Kreises. Historisch bedingt ist Adelsheim ein bevorzugter Wohnstandort für Spätaussiedlerfamilien v.a. aus den Teilrepubliken der ehem. UDSSR.

### **Projektverantwortung**

TV 1897 Sennfeld e.V.

Obere Eckenbergstraße 33

74740 Adelsheim

Ansprechpartner im Verein: Dagmar Hufnagel, [verwaltung@tv-sennfeld.de](mailto:verwaltung@tv-sennfeld.de)

**Mädchen- und Frauenleben im Wandel**  
**Lilith e.V. - Interkulturelles Bildungszentrum für Mädchen und junge Frauen**

März - Dezember 2017

**Zielgruppe**

Mädchen und junge Frauen zwischen 15 und 25 Jahren. Bei der Zusammensetzung der Gruppe wird ein Fokus auf Diversität (z.B. hinsichtlich des Bildungshintergrundes und der Migrationserfahrung) gelegt.

**Projekthalt und Verlauf**

Ein von Mädchen und jungen Frauen gedrehter Film zeigt eine Mehrgenerationenperspektive auf die Vielfalt des Lebens als Mädchen / Frau in Pforzheim.

Es soll eine inhaltliche Auseinandersetzung mit von den Akteurinnen ausgewählten Aspekten des Lebens von Mädchen und Frauen angeregt werden. Des Weiteren wird gemeinsam an der Vorbereitung und Herstellung des Films (Filmentwicklung, Dreharbeiten, Postproduktion) gearbeitet.

Ausgewählte Mädchen und Frauen aus dem Bekanntenkreis oder dem öffentlichen Leben werden zu den beschlossenen Themen interviewt und gefilmt. Zum Projektabschluss wird der Film im Kommunalen Kino in Pforzheim von den beteiligten Mädchen und jungen Frauen vorgestellt.

April / Mai	Projektplanung, Gewinnung von Mädchen / Frauen, Projektstart
Juni	Inhaltliche Auseinandersetzung, Themenauswahl und Qualifizierung hinsichtlich der Herstellung des Films
Juli	Erarbeitung des Filmkonzeptes
August / Sept.	Filmen von Interviews und Szenen
Oktober / Nov.	Bearbeitung des Filmmaterials und Herstellung des Films
Dezember	Präsentation des Films im Kommunalen Kino Pforzheim

**Projektziele**

- Kreative Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Facetten weiblicher Lebensrealitäten, den Einflüssen von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, Kulturen und Traditionen
- Öffentliche Darstellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden des Lebens von Mädchen und Frauen unterschiedlichen Alters, Herkunft etc. als Beitrag zur wertschätzenden Auseinandersetzung mit Vielfalt

- Erweiterung des Wissens und der Kompetenzen der Mädchen / jungen Frauen und Erleben von Selbstwirksamkeit durch die Erstellung des Films
- Entstehung eines generationen- und kulturenübergreifenden Austausches unter Mädchen und Frauen
- Entwicklung eines Materials, das für andere Veranstaltungen, Mädchen- oder Frauengruppen genutzt werden kann und möglicherweise Anregungen für weitere Projekte bietet

### **Kooperation und Vernetzung**

- Schulsozialarbeit
- Integrationsbeauftragte der Stadt Pforzheim
- Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim
- SJR Betriebs GmbH (Stadtjugendring Pforzheim)
- Kommunales Kino Pforzheim

### **Projektverantwortliche**

Angela Blonski

Geschäftsführerin

Hohenzollernstraße 34

75177 Pforzheim

[Angela.Blonski@lilith-beratungsstelle.de](mailto:Angela.Blonski@lilith-beratungsstelle.de)

07231/353434

[www.maedchenbz.de](http://www.maedchenbz.de)

## **Interkultureller Garten Eselsberg**

### **Jugendhaus Eselsberg Stadt Ulm**

März – Dezember 2017

#### **Zielgruppe:**

Junge Menschen ab 12 Jahren mit oder ohne Migrationshintergrund, junge geflüchtete Menschen im Stadtteil, ehrenamtlich Engagierte im Stadtteil, Schüler der VKL, VAB und VABO Klassen, in Berufsförderungsmaßnahmen befindliche Eselsberger Jugendliche

#### **Ziele:**

Im Frühjahr 2016 wurde dem Stadtteil Eselsberg von einer älteren Dame ein sehr verwilderter Schrebergarten zur Verfügung gestellt. Der Schrebergarten hat ca. 2000qm verwilderter Fläche. Wir richten diesen mit jungen Flüchtlingen und anderen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund neu ein. Dieser Garten soll über mehrere Jahre hinweg in einen Aufenthalts- und Nutzgarten verwandelt werden, der für möglichst viele Integrationsprojekte zur Verfügung steht und eine gewinnbringende Nutzung ermöglicht.

Geschaffen werden soll ein Ort der Begegnung, des Austausches und der gemeinsamen Betätigung in einem entspannten und natürlichen Umfeld. Langfristig wollen wir Ehrenamtliche aus dem Stadtteil als zusätzliche Ressource gewinnen, so dass eine nachhaltige multikulturelle Nutzung des Gartens gewährleistet ist. Folgende Effekte sind beabsichtigt:

- Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung erhalten einen Ort zum Aufbau von hilfreichen sozialen Bezügen.
- Förderung beruflicher Zugangschancen (Handwerk, Gartenbau, etc.).
- Die Offene Kinder- und Jugendarbeit hat durch den Garten einen langfristigen Anknüpfungspunkt zu verschiedenen Gruppierungen.
- Gemeinsames Arbeiten als Chance der Integration
- Handwerkliche Fähigkeiten werden vermittelt. Diese können dann beim Aufbau des Gartens geübt und vertieft werden. Erfolgserlebnisse werden vermittelt - durch gemeinsame Gartenarbeit kann jeder zeigen was in ihm steckt, unabhängig woher er kommt und welche Sprache er spricht.

- Gewalt- und Fluchterlebnissen kann etwas entgegengesetzt werden: Die Erfahrung von Selbstwirksamkeit, Ruhe, stabilen Beziehungsmustern uvm. in einem natürlichen Umfeld (Garten).

### **Verlauf:**

- Sicherung des Geländes, Begehbarmachung, Rodungsarbeiten von Bäumen und Büschen, Sicherung der Terrasse mit einem Stahlgeländer, Entsorgung von Altholz, Restaurierung einer Holzbank, Schaukelbau uvm.
- Bildung mehrerer Arbeitsgruppen
- Abschluss der Rodungsarbeiten im zukünftigen Nutzgartenbereichs (vordere Gartenhälfte)
- Entsorgung des Altholzes, Organisation der Maschinenarbeiten im Garten
- Holzschuppenanbau an die Hütte für Gartengeräte und Bestuhlung
- Externe Unterstützung: Beseitigung von Wurzeln im Nutzungsbereich, Fräsarbeiten, Terrassierung des Geländes für die Beete, sowie Vorbereitung der Wegführung durch Maschinen
- Wege anlegen: Zufahrtsweg für kleinere Fahrzeuge und Anhänger bis in die Geländemitte und Zugangspfade im Nutzgartenbereich
- Anpflanzung von Gemüse, Beeren uvm.
- Einrichtung von Sitz- und Spielgelegenheiten: Feuerstelle mit Sitzgruppe, kleiner Sandkasten, Schaukel aufstellen

### **Kooperation und Vernetzung:**

- Adalbert-Stifter-Gemeinschaftsschule: seit 2008 enge Bildungspartnerschaft, gemeinsame Konzeption, Erlebnispädagogische Aktionen
- Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber im Stadtteil: seit 2015 Aufbau einer Unterkunft für mehrere hundert Asylbewerber. Viele Familien mit Kindern kamen im Jahre 2015 nach Ulm an den Eselsberg
- Andere Baustelle e.V.: Dort erhalten Jugendliche Berufsförderungsmaßnahmen zum Einstieg ins Arbeitsleben.
- EBU (Die Entsorgungsbetriebe), der Baubetriebshof und das Grünflächenamt der Stadt Ulm

**Projektverantwortung:**

Jugendhaus Eselsberg der Stadt Ulm

Martin Scheuer/Melanie Mueller

Weinbergweg 101

89075 Ulm

Telefon: 07311612959

Email: [M.Scheuer@Ulm.de](mailto:M.Scheuer@Ulm.de)



## **Empowerment für Frauen - Gestärkt in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik Baden-Württemberg e.V.**

### **Zielgruppe**

Das Projekt richtet sich in erster Linie an Frauen aus ganz Baden-Württemberg, die haupt- oder ehrenamtlich mit Kindern und Jugendlichen tätig sind, und die in Deutschland selbst von Rassismus betroffen sind (z.B. aufgrund ihres Namens, ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihrer (zugeschriebenen) ethnischen und/oder religiösen Zugehörigkeit oder ihrer Sprache) = Frauen of Color.

### **Projekthalt und verlauf**

Anlass für den Antrag an die Integrationsoffensive im Jahr 2014 war die Beobachtung, dass die Veranstaltungen der LAG Mädchenpolitik (z.B. Mitgliederversammlungen, Tagungen) überdurchschnittlich von weißen deutschen Frauen besucht worden sind. Das bedeutet, dass auch die Diskurse zur Weiterentwicklung der Mädchenarbeit mehrheitlich von weißen deutschen Frauen geführt werden, während die Erfahrungen und Impulse von Women of Color außen vor bleiben - und das, obwohl gerade die Angebote der Mädchenarbeit stark von Mädchen wahrgenommen werden, die eine Migrationsgeschichte und Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen haben. Durch die Durchführung von drei Empowerment-Workshops in den letzten Jahren ist es uns gelungen, neue Kontakte aufzubauen, so dass wir jetzt z.B. bei der Konzeption von Veranstaltungen oder bei der Anfrage nach Referentinnen verstärkt Referentinnen of Color einsetzen oder vermitteln können. Über die neu entstandenen Kontakte zu diesem losen Netzwerk von ca. 10 bis 15 Frauen erfahren wir jetzt auch mehr über die Fortbildungs- und Qualifizierungsbedürfnisse von Frauen of Color, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Wir wollen diese Wünsche gerne mit dem hier beantragten Projekt aufgreifen. Konkret haben sich die Teilnehmerinnen des letzten Empowerment-Workshops einen 3-tägigen Train-the-Trainer-Workshop im Herbst 2017 gewünscht.

Im Mittelpunkt des Projektes steht ein Train-the-Trainer-Workshop für Frauen of Color, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Der Workshop soll zum einen einen Reflexionsraum für persönliche Erfahrungen sein, denen Frauen of Color in ihrem Arbeitsalltag begegnen (z.B. Bearbeitung von Mehrfachdiskriminierung aufgrund von Rassismus, Sexismus oder Ageism (als "junge Kollegin"), Umgang mit verstärktem Rassismus und Antiislamismus durch das Erstarken rechtskonservativer Kräfte, Veränderungen der persönlichen Arbeitsanforderungen durch Kinder und Jugendliche als "neue" Zielgruppe der Kinder- und Jugendhilfe (z.B. Re-Aktivierung eigener belastender biographischer Erfahrungen, Umgang

mit Zuschreibungen von anderen)). Zum anderen soll der Workshop Methoden und Instrumente vermitteln, die das Empowerment der Kinder und Jugendlichen fördern, mit denen die Teilnehmerinnen des Workshops alltäglich arbeiten.

Dem Workshop geht ein Planungstreffen zwischen interessierten Frauen of Color und dem Kreis der Hauptamtlichen/Sprecherinnen der LAG Mädchenpolitik voraus, das der Konzeption und Planung dient sowie dem weiteren Kennenlernen, der Vernetzung und der Implementierung des Angebots in die "Landschaft" der Mädchenarbeit in Baden-Württemberg.

### **Projektziele**

- Reflexionsraum für persönliche Erfahrungen, denen Frauen of Color in ihrem Arbeitsalltag mit Kindern und Jugendlichen begegnen
- Vermittlung von Methoden und Instrumenten, die das Empowerment der Kinder und Jugendlichen fördern, mit denen die Teilnehmerinnen des Workshops alltäglich arbeiten (Train the Trainer)
- Vernetzung von Kolleginnen of Color und weißen deutschen Frauen aus der Mädchenarbeit sowie Implementierung von Empowerment-Angeboten in der "Landschaft" der Mädchenarbeit

### **Projektverantwortlich**

Ulrike Sammet / Jessica Wagner

LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg

Siemensstr.11

70469 Stuttgart

[www.lag-maedchenpolitik-bw.de](http://www.lag-maedchenpolitik-bw.de)

[www.facebook.com/lagmaedchenpolitikbw](https://www.facebook.com/lagmaedchenpolitikbw)

## **Begegnung durch Bewegung**

### **Trägerverein Freies Kinderhaus e.V.**

März – Dezember 2017

Zur Begegnung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und sozialem Background muss man sich bewegen – vor allem im Kopf und im Herzen. Offenheit und Neugierde auf Neues sind der Schlüssel für eine gelungene Begegnung. Ein gemeinsames Projekt oder Herausforderung ist eine gute Gelegenheit sich kennen und schätzen zu lernen. Mobilität und das eigene Fahrrad ist ein wichtiges Thema, genauso wie der fehlende Wohnraum. Beide Aspekte möchten wir beleuchten und aufgreifen.

#### **Zielgruppe**

Junge geflüchtete Menschen, männlich und weiblich, junge Menschen ohne Fluchthintergrund, Menschen, die Spaß an der Bewegung haben, an Technik, an Handwerk und willens sind, an einem gemeinsamen Projekt mitzuarbeiten.

#### **Zielsetzung**

- Begegnung ermöglichen, über ein gemeinschaftliches Projekt Beziehungen und Akzeptanz des anderen fördern.
- Mobilität, Eigenständigkeit, Fachkompetenz und Selbstbewusstsein des Einzelnen ermöglichen und stärken.
- Aufmerksamkeit auf gesellschaftliche Schieflagen wie fehlender Wohnraum lenken und durch öffentliche Diskussionen eine Sensibilisierung schaffen und auf eine Veränderung hinwirken.

#### **Das Projekt**

Begegnung ist die Grundlage für Beziehung, diese wiederum für Bindung und Vertrauen. Nur so können auch Werte und Ideen auf Augenhöhe ausgetauscht und angenommen werden. Über das persönliche Bedürfnis "Fahrrad", das in einer Fahrradwerkstatt bedient wird, wollen wir das soziale Bedürfnis "Gemeinschaft und Zugehörigkeit" bedienen - und zwar mit dem Renovieren eines Zirkusbauwagens, der dann als mobile Stadtteilwerkstatt eingesetzt werden kann, z.B. an Flüchtlingsheimen.

Fachlichkeit wird in Modulen erworben, die für die Fahrradwerkstatt, oder den Bauwagenausbau entwickelt werden. In der Fahrradwerkstatt wie auch beim Ausbau des Bauwagens werden unterschiedliche Gewerbe angesprochen, z.Bsp. Schreinerhandwerk,

Mechaniker, Blechner, Elektriker, Raumausstatter, Glaser, usw. Die Teilnehmer\_innen erhalten ein "Zertifikat".

Während der Arbeit und in Diskussionsrunden wird der Frage nach Verzicht, Genügsamkeit, Wohnraum, Anspruch, Intimsphäre, Gemeinschaft, Sesshaftigkeit, Mobilität, Tradition, Luxus und Gewohnheit nachgegangen und in einem philosophischen Café oder ähnlicher Runde präsentiert.

Die Alte Seegrassspinnerei ist zum Treffpunkt für Geflüchtete, Freiwillige, Haupt- und Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit geworden. Die Jugendwerkstatt bietet ca. 10 jungen geflüchteten Männern Qualifizierung und Beschäftigung. Ein sinnvolles gemeinsames Projekt war in diesem Jahr der Bau eines Backhauses aus recyceltem Baumaterial und in Lehmbauweise. Das Zusammenarbeiten erlaubt es den Teilnehmenden, ihre Fachlichkeit fortzubilden, soziale Kontakte aufzubauen und sich von ihrer desolaten Lage und Zukunftsängsten abzulenken. Die guten Erfahrungen eines gemeinsamen Projektes möchten wir in 2017 aufgreifen.

Gelegen kommt uns die Tatsache, dass drei vereinseigene Bauwagen nicht mehr einsetzbar sind und eine Renovierung von Grund auf benötigen. Die neugestalteten Bauwagen sollen zukünftig für temporäres Wohnen, mobile Büros oder Stadtteilwerkstätten genutzt werden. Die Nutzung wird im Rahmen des Projekts ermittelt und mit den Teilnehmenden festgelegt. Der alte Holz-Bauwagen wird bis auf das Chassis herunter gebaut und nicht mehr Nutzbares aussortiert. Das Grundkonzept wird von den Hauptamtlichen mit potentiellen Nutzern und den Teilnehmenden erstellt.

Aus Vierkanthölzern und Latten wird der Raum aufgebaut, das Dach errichtet und alles isoliert. Einbauten wie Heizung, Beleuchtung, Nasszellen, Einbauschränke,-küchen und evtl. Betten werden bei Bedarf eingefügt. Ein weiterer Bauwagen könnte von den Teilnehmenden ganz selbständig konzipiert werden. Mit dem ersten Bauwagen als Beispiel können sie erahnen, welche Möglichkeiten in einer Kleinraumgestaltung stecken.

In dieser Phase (Mai - November) greifen auch die subjektiven Analysen der Wohnraumsituation in Nürtingen, den Möglichkeiten der Eigeninitiative und rechtlichen Rahmenbedingungen. Vergleiche mit Wohnsituationen aus der Heimat der Teilnehmenden zeigen unterschiedliche Haltungen und Gewohnheiten auf. Der Bürgerentscheid zu Anschlussunterbringungen im Juni hat uns noch mal deutlich gemacht, wie wichtig auch der Dialog mit Menschen ist, die Angst vor Fremdem haben.

### **Kooperation:**

Die Ehrenamtlichen aus dem Netzwerk der Flüchtlingsarbeit (NFANT) helfen bei der Werbung bei den Teilnehmenden für das Projekt. Das Forum zukunftsfähiges Nürtingen und das nn-Institut (nochnicht-institut) helfen uns bei der Meta- Ebene und

gesellschaftspolitischen Veranstaltungen. Der SJR bringt dies in die verbandliche Kinder und -Jugendarbeit ein. Das anlässlich des AFD Landesparteitags gegründete Bündnis „Nürtingen ist Bunt“ ist Nutznießer der Bauwagen als Dialogplattform. Weitere Kooperationspartner sind das Stadtplanungsamt und Integrationsamt.

**Kontakt:**

Julia Rieger und Anneli Bialek (Jugendwerkstatt)

Trägerverein Freies Kinderhaus

-Alte Seegrasspinnerei –

Plochinger Straße 14

72622 Nürtingen

07022 2096100

[verein@tvfk.de](mailto:verein@tvfk.de)

[www.tvfk.de](http://www.tvfk.de)

**„Reinkommen! Wir machen Musik!“**  
**Integration und Förderung gesellschaftlicher Teilhabe**  
Stadtjugendring Ulm e.V. / Popbastion

März bis Dezember 2017

**Zielgruppe**

Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 27 Jahren unterschiedlicher Herkunft, mit und ohne Fluchterfahrung.

**Zielsetzung**

- Begegnungen und Austausch junger Menschen
- Vermittlung und Förderung musikalischer, sozialer und persönlicher Kompetenzen
- Abbau von Berührungsängsten und Vorurteilen, Förderung von Integration

**Projektmethode**

Musik spielt in allen Kulturkreisen der Welt eine große Rolle. In den Proberäumen der Popbastion – Nachwuchsförderung Rock und Pop im Stadtjugendring Ulm e.V. - ist alles vorhanden, was man zum Musik machen braucht: Schlagzeug, Keyboard, Gitarren, Bässe, Cajons, div. Rhythmus- und Schlagwerkinstrumente, Gesangsanlage...

Jede/r kann ein Instrument wählen, kann singen oder einen Technikpart übernehmen. Je nach Können und Neigung unterstützen unsere Coaches das Erlernen des Instruments, werden Stimme und Ausdruck geschult, technisches know-how vermittelt.

Gemeinsam wird ein Song ausgesucht oder selbst getextet und komponiert. In den wöchentlichen Proben wird das Songmaterial einstudiert und bei einem gemeinsamen Auftritt mit anderen jungen Bands aus Schulen und anderen Projekten der Popbastion präsentiert. Es stehen Instrumente zum Üben für zuhause bereit.

**Termine**

Offene Musikwerkstatt / montags 17-19 Uhr (für die Jüngeren 8 bis 14 Jahre)

Offene Musikwerkstatt / donnerstags 17-19 Uhr (für die Älteren 15 bis 27 Jahre)

## **Kooperation**

- Jugendhaus Büchsenstadel Ulm Mitte
- Verein Menschlichkeit e.V.
- GU Römerstraße/Hindenburgkaserne / Sozialarbeit

## **Kontakt**

Stadtjugendring Ulm e.V.

Margarete Ritzler

Schillerstraße 1/4

89077 Ulm

tel: 0731-140690

mail: ritzler@sjr-ulm.de

**Integration durch Begegnung**  
**Musik, Tanz, Theater, Film und Malerei**  
Musik der Zeit e.V. Überlingen

März bis Dezember 2017

**Zielgruppe**

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung.

**Zielsetzung**

Begegnung der Kinder und Jugendlichen untereinander und Abbau von Berührungängsten mit den Mitteln von Tanz, Musik, Theater, Film und Malerei.

**Projektmethode**

Musik ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Daher wirkt sie übergreifend, kennt weder nationale noch kulturelle Grenzen. Malen ist eine Fähigkeit, die jedem Menschen, unabhängig von Nationalität und Konfession zur Verfügung steht. In Kriegs- und Fluchtsituationen kann der Umgang mit der Farbe seelische Beruhigung und Stabilisierung bewirken. Theater und Film lassen die Jugendlichen die Fluchterfahrung und die neue Situation in Deutschland auf künstlerische Art verarbeiten. Die künstlerische Arbeit findet mit drei Gruppen statt:

1 - Überlingen, Kinder im Alter von 6 – 11 Jahren mit Fluchterfahrung und Migrationshintergrund

Freier Umgang mit den drei Grundelementen der Musik– Rhythmus, Harmonie und Melodie. Mit einfachen Instrumenten – Gongs, Trommeln, Xylophon, Klanghölzer, Eisenklangstäbe - tauchen die Kinder in Stimmungen und Bewegungsqualitäten ein. Sprachrhythmus geht in Bewegungsrhythmus über und führt zu kleinen musikalischen Gestaltungen.

2 - Tuttlingen, Alter und Arbeitsweise wie Gruppe 1

3 - Unbegleitete Jugendliche mit Fluchterfahrung und Jugendliche aus Überlingen

15 – 18 Jahre

Film- und Theaterarbeit, Verarbeitung von Vergangenheit und Gegenwart durch Erfinden von eigenen Stücken , die auf Fluchterfahrungen und Begebenheiten im Überlinger Alltag basieren.

Sog. *Open stage* Abende bieten in größeren Abständen die Gelegenheit, künstlerische Darbietungen von Jugendlichen mit und ohne Fluchterfahrung (Musik, Dichtung, Tanz, Akrobatik,



Clownerie,, Theater, Film) wahrzunehmen.

Das bewusste Zusammenführen von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund ermöglicht der regionalen Bevölkerung einen Einblick in die sehr unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten der jungen KünstlerInnen aus nah und fern und schafft somit Akzeptanz.

### **Termine**

Projekteinblick: 20.Juli 10 Uhr in der Waldorfschule  
Überlingen, Filmvorführung, Jugendliche

Projektabschluss: 21.Juli Wiestorschule Überlingen  
Kindergruppe

Vorführung: 20.März Rathaus Tuttlingen  
Präsentation von Gemeinschaftsbildern und Musik

### **Kooperationen**

- Waldorfschule Überlingen
- Wiestorschule Überlingen
- Karlschule Tuttlingen
- Stadt Überlingen
- Diakonie Überlingen

### **Kontakt**

Musik der Zeit e.V.  
Bernhard Reißmann  
Zur Riedhalde 8  
88662 Überlingen

Tel: 07551-3522

Mail: [heiligenberger-musikwoche@web.de](mailto:heiligenberger-musikwoche@web.de)

## **Kurash macht Courage**

### **hsb Heidenheim 1846 Abteilung Sambo**

#### **Zielgruppe**

Unser Ziel ist, zunächst 15 bis 20 minderjährige Flüchtlinge aus Heidenheim für unser Projekt zu begeistern und sie dazu zu bringen, sich für Verein einzubringen.

#### **Projekthalt und Verlauf**

Kurash ist ein traditioneller Ringsport, der in vielen östlichen und asiatischen Ländern eine sehr lange Tradition hat und mit der Kultur des Landes verwurzelt ist. Neben den Städten der ehemaligen UdSSR wie Usbekistan, Kasachstan, Tadschikistan wird dieser Sport auch in Afghanistan, Pakistan, Syrien, Iran in verschiedenen Formen betrieben. Die Regeln sind dabei überall sehr ähnlich. Kurash wird nicht nur als Wettkampf veranstaltet, sondern auch zu verschiedenen festlichen Anlässen. Von klein an wird dieser Kampf gelernt und generationenübergreifend gepflegt.

Neben den vergleichbaren Regeln klingen auch die Namen dieses Ringkampfes in verschiedenen Ländern ziemlich ähnlich. Gerungen wird im Kurash im Stand solange, bis einer der Kontrahenten den Boden mit dem Rücken berührt. In einigen Ländern wird der Kampf auf dem Rasen bzw. im Sand, in anderen auf einer Ringermatte praktiziert.

Überall werden die Sieger wie Helden gefeiert und reichlich mit Respekt beschenkt.

Traditionell wird dabei kultur- und länderübergreifend großen Wert auf Fairness und Respekt den anderen gegenüber gelegt.

Diesen Sport wollen wir zu einem zentralen Projektbaustein machen, um die Zielgruppe zu erreichen. Weitere Bewegungs- und Freizeitangebote wie Ausflüge und Besuche bei anderen Vereinsangeboten mit Schnuppertraining werden organisiert.

Als Stützpunktverein im Programm „Integration durch Sport“ beim LSV Baden-Württemberg konnten wir bereits Erfahrungen in interkultureller Arbeit sammeln. Unsere Abteilung ist aus einem integrativen Projekt entstanden. Inzwischen konnten wir einige Projekte zur Gewaltprävention und Integration erfolgreich umsetzen. Unsere Erfahrungen geben wir auch an andere Vereine weiter. Da unsere Abteilung multikulturell besetzt ist, werden Mitglieder mit Migrationshintergrund als Betreuer und Trainer eingesetzt. Durch eigene Migrationserfahrungen können sie die Lage der Zielgruppe gut verstehen, Probleme und Bedarf nachvollziehen.

Es werden seit Anfang 2017 Unterkünfte, Migrationsberatungsstellen der AWO und Caritas, Asylfreundeskreise und Integrationsklassen in den Schulen angesprochen.

Mit besonderen, zielgruppenorientierten Sport- und Bewegungsangeboten wie z.B. Ringsport Kurash, Krickett aber auch etablierten Sportarten wie Fußball, die der Zielgruppe aus ihren Herkunftsländern bekannt sind, stellen wir Kontakt her und gewinnen Vertrauen.

Geflüchtete werden in den Unterkünften bzw. Anlaufstellen und über ihre Betreuer gezielt angesprochen und zu unseren Projektangeboten eingeladen. Wenn nötig, organisieren wir auch Mitfahrgelegenheiten zu den Angeboten.

Wir sind zuversichtlich, dass wir eingewogene Jugendliche aus der Zielgruppe als Sprachrohr und Vermittler gewinnen können, die unsere Projektangebote bei weiteren Geflüchteten in ihren Unterkünften und Anlaufstellen bekannt machen und weitere Interessenten dafür gewinnen werden. Einige engagieren sich bereits als Fahrer bei Wettkampf und Turnierausfahrten. Bei der Gestaltung von begleitenden Veranstaltungen wie Vereinsfesten, Ausflügen etc. werden die Interessen der Geflüchteten mitberücksichtigt.

Es werden regelmäßige Trainingsangebote im Ringsport Kurash speziell für minderjährige Flüchtlinge organisiert. Sie werden durch qualifizierte und erfahrene Trainer betreut. In wöchentlichen Trainingsangeboten werden Kontakte zu den beteiligten Jugendlichen aufgebaut und vertieft. Mittelfristig werden sie in weitere Trainingsangebote der Samboabteilung überführt und in den Verein integriert.

Bedarfsorientiert wird für die Zielgruppe Hilfestellung durch unsere Projektpartner, die in der sozialen bzw. Bildungsarbeit mit Flüchtlingen aktiv sind organisiert. Sie werden an Sprach- und Bildungsangebote vermittelt und anderweitig sozial unterstützt.

Minderjährige Geflüchtete gelten oft als eine problematische Zielgruppe. In vielen Fällen finden die Jugendlichen keinen Anschluss an die Gemeinschaft. Einheimische Jugendliche (auch im Verein) beschränken die Kommunikation mit Flüchtlingen auf das Nötigste im Training und unternehmen nichts gemeinsam. Deswegen ist es wichtig, außerhalb des Sports gemeinsame Aktivitäten zu organisieren, bei denen Unterschiede keine große Rolle spielen.

Zu den weiteren Projektinhalten zählt Medienarbeit. Die beteiligten Jugendlichen werden einen Imagefilm über das Projekt und ihre Aktivitäten konzipieren und drehen. Der Film soll in erster Linie die Sicht der Teilnehmer widerspiegeln und eine authentische Meinung vermitteln. Unsere Vereinsbetreuer, die bereits Erfahrungen mit Medienprojekten gesammelt haben, werden es betreuen.

Die Zielgruppe des Projektes kann auch die öffentliche Meinung über Geflüchtete, die oft durch Medien negativ besetzt wird umkehren. Wir würden dies gerne durch öffentlichkeitswirksame Auftritte und Berichte verstärken und nach außen darstellen. Nach dem Projekt bleiben die Teilnehmer in unserem Verein. Sie trainieren mit und neben weiteren Jugendlichen. Für unsere multikulturell besetzte Samboabteilung können sie zu einer weiteren Bereicherung werden. Wir sind uns sicher, dass sportbegeisterte Jugendliche

unsere Mannschaften verstärken und unser Verein bei Turnieren und anderen Aktivitäten präsentieren werden. Das wird auch den Zusammenhalt in unserer Abteilung stärken und Bindung zum Verein fördern.

Im Idealfall haben die Jugendliche Flüchtlinge neue Freunde gefunden und haben ein Stück Ihrer Kultur bei uns etabliert.

### **Kooperationspartner**

1. AWO Heidenheim
2. Start e. V. Heidenheim,
3. LSV BW
4. Träger der Flüchtlingsarbeit
5. Landratsamt

### **Projektverantwortlich**

Eduard Marker

Hsb Heideheim 1846 e.V. Abteilung Sambo

Gassenäcker 13

89520 Heidenheim

# The Shelter

Diakonieverein Freiburg-Südwest e.V.

Januar 2017 bis Dezember 2017

## Zielgruppen

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung.

## Projekthalt und Verlauf

Das Projekt „The Shelter“ ermöglicht geflüchteten Jugendlichen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in angeleiteten regelmäßigen Angeboten musikalische, tänzerische und szenische Erfahrungen zu sammeln, sich auszuprobieren und auszudrücken. Sie erleben dadurch Selbstwirksamkeit und können ihre individuelle Biografie aufarbeiten. Darüber hinaus können die Jugendlichen im Rahmen der niederschweligen Begegnungsangebote untereinander in Kontakt treten und sich kennenlernen. Die Jugendlichen mit und ohne Fluchterfahrung erfahren so gesellschaftliche Teilhabe und können Kontakte außerhalb der eigenen Peergroup erfahren.

Jugendliche können von dem Kooperationspartner „**Musikwerk Freiburg**“ kostenlosen Instrumentalunterricht erhalten.

Im Projektzeitraum wurde das Tonstudio „**Beatbox**“ im Kinder- und Jugendzentrum Weingarten eingerichtet. Hier haben Jugendliche die Möglichkeit Texte einzusingen oder einzurappen, die Erstellung digitaler Beats zu lernen und eigene Songs aufzunehmen. Unterstützt werden sie dabei von mehreren freien Musiker\*innen.

Eine Gruppe geflüchteter Jugendlicher wird von mehreren freien Tänzer\*innen und Musiker\*innen dabei unterstützt das **Tanztheater** „move! – Geschichten von Flucht erzählt in Tanz“ zu erarbeiten. Dabei lernen Jugendliche, die keine Tanzerfahrung haben, zunächst die Grundlagen im HipHop-Tanzstil. Das Tanztheater basiert auf Interviews mit den Teilnehmer\*innen, sie gestalten den Plot aktiv mit. Das Tanztheater ist prozesshaft organisiert, an der Geschichte wird stetig gearbeitet, so dass es nie abgeschlossen ist. Die anderen Projektbereiche fließen ebenfalls ins Stück mit ein, die beim Kunst-Workshop entstandenen Bilder dienen – digital per Beamer auf eine Leinwand projiziert – als Bühnenbild des Tanztheaters, Beats aus der Beatbox dienen der Audio und ein Schüler des Musikwerks spielt live Klavier.

## Projektziele

*Kompetenzerweiterung:* Die Jugendlichen können ihre musikalischen Kompetenzen erweitern, indem sie mit unterschiedlichen Musikinstrumenten, der Erstellung von digitalen

Beats und dem Schreiben von Songtexten vertraut gemacht werden. Sie können technisches Equipment kennenlernen (Foto, Film, Software, Ton). Des Weiteren können sie die Grundlagen des Hip Hop Tanzstil lernen und erfahren wie sie durch Tanz Emotionen ausdrücken können.

*Biografiearbeit:* In dem Projekt haben die Jugendlichen die Möglichkeit Biografiearbeit zu leisten, indem sie unter anderem Texte schreiben, Instrumente lernen und ein Tanztheater erarbeiten.

*Begegnungsräume:* Durch das gemeinsame künstlerische Handeln und die Begegnung in den regelmäßigen Angeboten können die geflüchteten Jugendlichen ihre Sprachkenntnisse erweitern und in die Angebote des Stadtteils integriert werden. Sie lernen Jugendliche außerhalb der eigenen Peergroup kennen.

*Empowerment:* Durch das Erreichen von individuellen Erfolgen und Ergebnissen erfahren die Jugendlichen Selbstwirksamkeit und Empowerment.

### **Kooperationspartner\*innen**

- Kinder- und Jugendzentrum Weingarten
- Mobile Jugendarbeit Weingarten-Ost
- Musikwerk Wiehre
- Freie Landesakademie Kunst
- freischaffende Musiker und Tänzer

### **Kontakt**

Mobile Jugendarbeit Weingarten-Ost

Tamara Mrad

Krozinger Straße 78

79114 Freiburg

Tel.: 0761 47 17 28

E-Mail: [mrاد.mja@diakonie-suedwest.de](mailto:mrاد.mja@diakonie-suedwest.de)

web: [www.diakonie-suedwest.de](http://www.diakonie-suedwest.de)

**Abenteuer Draussen - Eintauchen in die Welt der Jäger und Sammler**  
**Naturfreunde Stuttgart e.V.**

März – Dezember 2017

**Zielgruppe:**

Vornehmlich Kinder- und Jugendliche im Alter von 8-13 Jahren, sowie junge und ältere Erwachsene als Teamer\_innen

**Projekthalt und Verlauf:**

Mit Elementen der Natur- Wildnis- und- Erlebnispädagogik erleben die Kinder- und Jugendlichen des Stuttgarter Stadtteils Hallschlag die Welt der Jäger\_innen und Sammler\_innen. Abenteuer Draussen gliedert sich in drei Phasen und soll neben dem Naturerlebnis eine „Rite de Passage“ beinhalten, also einen Schritt in die Selbständigkeit und ins Erwachsenwerden für die Kinder- und Jugendlichen ermöglichen.

Phase 1:

Drei Tage in den Osterferien: Abenteuerspielplatz Mauga-Nescht im Stadtteil Hallschlag mit nahem Travertinpark als Exkursions- und Erlebnisort

Phase 2:

Drei Tage in den Pfingstferien im Travertinpark im Stadtteil Hallschlag

Phase 3

Drei Tage in den Herbstferien im Krumbachtal mit Übernachtungen

Phase I - Osterferien:

In Phase I wurden die Kinder des Abenteuerspielplatzes Mauga-Nescht im Alter zwischen 8 und 13 Jahren mit der Welt der Jäger und Sammler, mit Elementen natur- und wildnispädagogischer Erlebnisse vertraut gemacht.

Das Mauganescht ist für die Kinder ein begrenzter und vertrauter Erlebnisraum. Dieser Erlebnisraum wurde an drei Tagen erweitert und Teil des Maugi-Ferienprogramms. In den drei Tagen hatten wir 25-30 Teilnehmer\_innen. Phase I diente als Auftaktveranstaltung, um die Kinder mit Abenteuer Draussen vertraut zu machen und Kinder für Phase II und Phase III zu gewinnen.

Setting: Ein Indianertipi und ein Feuerplatz standen im Mittelpunkt des Geschehens. Das Gelände des Abenteuerspielplatzes und der nahe Travertinpark dienten als Erlebnis-Exkursions- und- Initiationsraum.

Indianer-Tipi: Ort der Gemeinschaft, Ort der Zusammenkunft, Ort der Initiation. Ein Ort, der mit verschiedenen Accessoires, wie einem Wildschweinfell, Hirschgeweih und Ritualgegenständen (Totems), die Evokationen bei den Kindern weckten und auf eine archaische Welt verwiesen. Morgendliches Ankunftsritual: Begrüßung, Räucherritual, Kennenlernspiel, Geschichte des Tages, die auf den Tagesablauf und die Aufgaben und die Themen des Tages aufmerksam machte.

Aktivitäten, wie Feuer machen ohne Streichhölzer mittels eines Feuerstarters und eines Glutnestes, sowie die naturhandwerkliche Tätigkeit des Schnitzens u.a. eines Holzmessers, die Geländeerkundung des Travertinparkes mittels eines Geländespiels und einer Schatzsuche, die Kunst des Bogenschießens (Bogenparcours), Naturhandwerk (Herstellung von Schmuck) und die theatralisch-musikalische Umsetzung des Themas „Wie kam das Feuer zu den Menschen“ wurde von den Kindern unter Anleitung selbst umgesetzt.

Mittels des Geländespiels und einer Schatzsuche erkundeten die Kinder den Natur- und Kulturraum Travertinpark, so dass sowohl eine Art Mental Map als auch eine rudimentäre Vorstellung vom Naturraum Travertinpark entstanden ist. Zum Beispiel wurden die Kinder mit essbaren Wildkräutern, die auf dem Gelände wachsen und verschiedene auffällige Plätze (Landmarken), wie einem Teich vertraut gemacht.

#### Phase II Pfingsten:

Phase II diente der Erweiterung und Vertiefung der Erlebnisse von Phase I

Insgesamt wurden die Themen, die an Ostern bearbeitet wurden in der zweiten Phase vertieft. Als ein Element der Rite de Passage wurde der vertraute Platz auf dem Abenteuerspielplatz Mauga-Nescht Schritt für Schritt verlassen.

Das Tipi wurde jetzt im nahen Travertinpark aufgestellt. Die Kinder sollten sich nach und nach von ihrem angestammten Platz entfremden und den Travertinpark intensiver kennenlernen.

Alltägliche Routinen sind: Das morgendliche Zusammentreffen, die Initiation in die Gemeinschaft, mittels eines Einweisungs- und Räucherrituals mit Gesang und Unterweisungen des Tages mittels einer Geschichte. Dazu gehört Feuer machen, gemeinsames Kochen und Essen am Feuer, Naturhandwerk, die Erkundung und das weitere vertraut machen mit dem Travertinpark und die Fortsetzung handwerklicher und musischer Aktivitäten.

#### Phase III Herbstferien:

Die Kinder verlassen in der dritten Phase ihren vertrauten Wohnort Hallschlag und den Abenteuerspielplatz und verbringen 1-2 Nächte in einem Wildnis(Camp) im Krummbachtal.

Wieder dient ein Tipiplatz und eine Feuerstelle als Mittelpunkt des Naturerlebnisses. Ein naher Steinbruch und der Wald bieten Exkursions- und Erlebnisraum. Den Kindern werden verschiedenen Aufgaben übertragen, die sie in Phase eins bereits eingeübt haben und die sie



in Gruppen weitgehend selbständig erfüllen und lösen sollen. Den Abschluss bildet der letzte Tag mit einem Ritual.

### **Projektziele:**

Kinder und Jugendliche für ihre gemachte und natürliche Umwelt und deren Vielfalt sensibilisieren. Das gilt sowohl für die soziale und kulturelle Vielfalt als auch für eine Vielfalt der natürlichen Umwelt.

Bei aller Vielfalt und Differenz gilt es jedoch Gemeinsamkeiten alles Lebendigen hervorzuheben. Der Mikrokosmos eines begrenzten Natur- und Erlebnisraumes, das Nacherfahren und Nachempfinden einer Jäger- und Sammlergruppe und Kultur mit „einfachen“ Tätigkeiten und Alltagsnotwendigkeiten, soll die Kinder befähigen Alltagsnotwendigkeiten zu erkennen, gemeinsam zu bewältigen und letztendlich ihre Fähigkeit zur Selbstorganisation fördern und Verantwortung für sich und für die soziale und ihre (natürliche) Umwelt zu übernehmen.

Darüber hinaus: Teambuilding, Besseres Kennenlernen und Vernetzung der beteiligten Akteur\_innen, Teamer\_innen bzw. LaienberaterInnen sollen für die Naturfreunde Stuttgart und für die Mobile Jugendarbeit gewonnen werden und sich längerfristig engagieren.

### **Kooperationspartner:**

- Mobile Jugendarbeit Hallschlag
- Abenteuerspielplatz Mauganescht
- Aki Hallschlag
- Interkulturelle Bürgergärten

### **Projektverantwortliche:**

Hans Peter Ritter ( Mobile Jugendarbeit Hallschlag)

Volker Haefele ( Naturfreunde Stuttgart)

Helmut Kumpf-Kemmler (Naturfreunde Stuttgart)

Neustr. 150

70186 Stuttgart

Helmut.kumpf-kemmler@naturfreunde-stuttgart-west.de

## **Gemeinde Eningen – Jugendbüro**

### **„Sport verbindet Eningen“**

#### **Zielgruppe**

Jugendliche Flüchtlinge (m/w), mit und ohne Anerkennung/Duldung bis 27 Jahre, wohnhaft in Eningen - alle anderen Jugendlichen (m/w) bis 27 Jahre aus Eningen.

#### **Projekthalt und Verlauf**

In Eningen sind derzeit über 300 Asylsuchende in zwei großen Flüchtlingsheimen untergebracht, perspektivisch bis etwa 400 Personen, bei ca. 11000 Einwohnern.

Ein bereits gestartetes Sportangebot für Flüchtlinge ist sehr gut angenommen worden. Die Kommunikation auf dieser Ebene funktioniert gut und Barrieren und Hemmschwellen können mit dem Sport und gemeinsamer Freude an der Bewegung überwunden werden.

Erst später kamen zu dieser Gruppe Jugendliche aus dem Ort dazu, was uns zeigte, dass Sport als geeigneter Anlass zur interkulturellen Begegnung dienen kann. Aus dieser Beobachtung heraus entstand die Projektidee.

Hinzu kommt, dass durch die überdurchschnittlich hohe Anzahl an untergebrachten Flüchtlingen in Eningen (bis zu 700 Plätze bei 11.000 Einwohnern) Integrations- und Begegnungsangebote einen sehr hohen und wichtigen Stellenwert einnehmen.

#### **Projektziele**

- Spannungen abbauen, Toleranz unter den Asylbewerbern unterschiedlicher Nationen entwickeln, Respekt, Teamgeist und Fairplay etablieren.
- zur sportlichen Tätigkeit in Hinblick auf Gesundheitsförderung, zur Freizeitbeschäftigung und zu verlässlichen Tagesstrukturen anregen.
- Hemmschwellen werden abgebaut, Integration gefördert und Einbindung sowie Übergänge in Sportvereine im Ort und in der Region angeregt und ermöglicht.

#### **Kooperationspartner\_innen & Vernetzung**

1. Sportvereine (SKV Eningen, TSV Eningen) und dem Arbeitskreis Asyl Eningen.
2. Sozialarbeiter des Landkreises

**Projektverantwortliche:**

- Fatima Abida: Flüchtlings- und Integrationsbeauftragte / Jugendreferent  
Steinackerstr.16  
74740 Adelsheim
- Michael Lücke: Jugendreferent der Gemeinde Eningen

# EinCHECKen IN Ötlingen

Brückenhaus e.V.

März –Dezember 2017

## Zielgruppe

Überwiegend junge Männer mit Fluchthintergrund sowie verschiedene Ötlinger\_innen mit und ohne Migrationshintergrund.

## Projekthalt und -verlauf

Die bereits im Sommer 2016 nach Ötlingen zugezogenen jungen Menschen äußerten den Wunsch nach einem Treffpunkt, der ihnen zum einen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und zum anderen den Kontakt zu schon länger in Ötlingen lebenden jungen Menschen ermöglicht. Ein solcher Treff bietet die Chance auf der einen Seite Vorbehalte gegen Menschen mit Fluchthintergrund abzubauen und auf der anderen Seite bei diesen eine gelingende Integration zu fördern.

Das ist wichtig, da im Stadtteil Ötlingen noch weitere Anschlussunterbringungen geplant sind und dies bereits jetzt Unsicherheiten und Vorbehalte bei der Bevölkerung verursacht.

Aus diesem Grund ist der Treffpunkt der Anfang von verschiedener Möglichkeiten der Begegnung. Es findet ein Begegnungscafé, ein Kochtreff, Sprachförderung durch Ehrenamtliche, Sportevents und die Mitgestaltung von Gemeindefesten statt. Parallel zur Etablierung des Treffs und zur Ausarbeitung der weiteren Projektideen ist auch der Aufbau eines Netzwerkes im Stadtteil wichtig, um die Idee in der Bevölkerung zu verankern und Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

## Projektverlauf

- |            |  |
|------------|--|
| März       | <ul style="list-style-type: none"><li>• Beginn des wöchentlichen Treffs in den Räumen des Check-In</li><li>• Erstes Treffen des Unterstützerkreis</li></ul>  |
| April /Mai | <ul style="list-style-type: none"><li>• Kochevents</li><li>• Umsetzung der Idee des Sprachbades</li><li>• Einzelne Jugendliche werden durch ehrenamtliche Helfer bei Alltagserledigungen unterstützt:<br/>Begleitung bei Arztbesuchen, Hilfe bei Praktikumsplatzsuche, Unterstützung bei Bewerbungen, Hilfe bei Zimmer-, Wohnungssuche</li></ul> |

- |                        |   |
|------------------------|---|
| Juni- August           | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kochevent</li> <li>• Sportevent</li> <li>• Musikevent</li> </ul> <p>(Hier werden die Ideen der Jugendlichen berücksichtigt.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Treffen des Check-In –Treffs mit älteren Jugendlichen der evangelischen Kirche zum gemeinsamen Grillabend.</li> <li>• Teilnahme einzelner junger Erwachsener des Check In beim Kinderferienprogramm vom Brückenhaus</li> </ul> |
| September-<br>November | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau eines Begegnungscafé in Zusammenarbeit mit der evangelischen und katholischen Kirche</li> <li>• Umsetzung weiterer Ideen die innerhalb des Check-In Treffs entstehen.</li> </ul>  |
| Dezember               | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme der Jugendlichen am Ötlinger Weihnachtsmarkt</li> </ul>  |

### **Projektziele**

Zugezogene und gebürtige Ötlinger Jugendliche sollen viele positive gemeinsame Erfahrungen und Freizeiterlebnisse haben. Die zugezogenen jungen Flüchtlinge bekommen dadurch Kontakt zu anderen Jugendlichen in ihrem Alter in Ötlingen, sie kennen Strukturen und Hilfsmöglichkeiten und die MitarbeiterInnen der Gemeinwesenarbeit.

Im besten Fall hat das Projekt sichtbar positive Erfahrungen, die auf den Stadtteil wirken, Ängste bei anderen Bewohnern des Stadtteils können abgebaut werden und im Stadtteil entwickeln sich Strukturen einer Willkommenskultur.

### **Kooperationspartner**

Ortschaftrat Ötlingen, Evangelische und Katholische Kirchengemeinde, Flüchtlings-Beratungsstelle Chai der Bruderhaus Diakonie, Mitarbeiter-innen der Gemeinwesenarbeit des Brückenhauses, Integrationsbeauftragte der Stadt Kirchheim

### **Projektverantwortliche**

Brückenhaus e.V.  
 Jessica Villamar Ruiz  
 Neue Weilheimer Str. 11  
 73230 Kirchheim unter Teck  
 Tel. 07021 43530  
 TriB in Ötlingen

Brigitte Wetzel  
 Lindorferstr. 1  
 73230 Kirchheim  
 oekiste-trib@gmx.de



## Interkulturelle Fahrradwerkstatt

### Zielgruppen

Jugendliche Flüchtlinge und Jugendhausbesucher\_innen, Bürger\_innen aus St. Johann

### Projekthalt und Verlauf

St. Johann besteht aus 6 Teilorten im Abstand von 2-3km. Der Bedarf an Verbindungen zwischen den einzelnen Teilorten ist hoch und kann zu großen Teilen per Fahrrad abgedeckt werden. Viele Flüchtlinge verfügen über mehr oder weniger funktionstüchtige Fahrräder, neben der Instandsetzung muss auch die laufende Wartung sichergestellt sein. Bislang wurden die Fahrräder in einem privaten Carport repariert.

Da sich direkt neben dem Jugendhaus eine Scheune befindet, drängte sich die Einrichtung einer Fahrradwerkstatt geradezu auf.

Neben den konkreten Möglichkeiten einer Fahrradwerkstatt (Renovierung und Einrichtung der Räumlichkeiten, Erlernen der Fahrradtechnik, Anleitung zur Reparatur, Verkehrserziehung für Menschen aus anderen Nationen) soll sich ein Lern- und Erfahrungsraum für alle Beteiligten entwickeln, der auf Integration, Teilnahme und gegenseitigen Austausch setzt.

Nach der Renovierung und Einrichtung der Werkstatt wird es regelmäßige Öffnungszeiten geben. Hierzu gehört natürlich die fachkundige Anleitung hinsichtlich der Fahrradtechnik, genauso wichtig ist es aber auch die sozialen Prozesse und Interaktionen der Jugendlichen im Blick zu haben.

Neben Mitarbeitern aus dem AK Asyl sollen auch Jugendliche aus dem Jugendhaus die Öffnungszeiten abdecken, um eine Integration der Geflüchteten ins Jugendhaus zu erleichtern. Die sich durch die räumliche Nähe zwangsläufig ergebenden Kontakte zwischen den Geflüchteten und den 'Einheimischen' können auf vielfältige Art und Weise aufgegriffen werden bspw. durch gemeinsames Essen, Unternehmungen und Feste.

### Projektziele

- Schaffung eines Ortes für Begegnungen und Austausch für Gruppen, die sonst kaum Kontakte haben
- Öffnung des Jugendhauses und Integration der Flüchtlinge,
- Abbau von ausgrenzenden Tendenzen
- Unterstützung der Flüchtlinge im Hinblick auf die soziale Integration in eine Gemeinde im ländlichen Raum

## **Kooperationspartner\_innen & Vernetzung**

AK Asyl, Schule, Vereine

## **Kontakt**

Jugendhaus St. Johann

Michael Schaller

Ohnastetterstr. 12, 72813 St. Johann

Tel.: 07122 82990

E-Mail: [info@juha-st-johann.de](mailto:info@juha-st-johann.de)

## **Café Getup Heilbronn – Alltagsrassismus sichtbar machen**

### **Zeitraum:**

März – Dezember 2017

### **Zielgruppe:**

Jugendliche, junge Erwachsene und erwachsene Menschen mit und ohne Fluchthintergrund.

### **Projektziele:**

- Alltagsrassismus dokumentieren und in die Öffentlichkeit tragen.
- Über verschiedene Formen von Rassismus informieren.
- Einen regelmäßigen Anlaufpunkt (Getup Café) im Stadtteil für Menschen mit und ohne Fluchthintergrund schaffen und etablieren.
- Vorurteile und Stereotype aller Beteiligten durch Begegnungen, Austausch, kulturelle Events und Veranstaltungen abbauen.

### **Projekthalt und Verlauf:**

Grundlage des Projekt ist ein wöchentliches Café in der Wollhausstr. 49 in Heilbronn. In diesem Rahmen treffen sich Menschen mit und ohne Fluchthintergrund. Gemeinsam wird gekocht und gegessen, im Anschluss gibt es Raum für Diskussionen und Austausch. Ziel ist eine Diskussion über Diskriminierungsformen – Rassismus, Ausgrenzung, Entrechtung – die in unserer Gesellschaft leider Alltag sind. Bei diesem regelmäßigen offenen Angebot wollen wir Rassismus dokumentieren und damit öffentlich wahrnehmbar und diskutierbar machen.

Neben den regelmäßigen Treffen organisieren wir verschiedene Events, wie z.B. Veranstaltungen. Bisher berichtete ein Geflüchteter aus unserem Kreis über sein Heimatland und die Gründe seiner Flucht. Bei einer weiteren Veranstaltung ging es um „Kamerun im Licht des Kolonialismus“. Im Laufe des Jahres sollen weitere vier Veranstaltungen zu verschiedenen Facetten von Rassismus statt finden, z.B. zu antimuslimischem Rassismus, ein Workshop zu institutionellem Rassismus, eine Veranstaltung mit der „Initiative Schwarze Menschen in Deutschland“ und eine Veranstaltung über Rassismus im Bildungssystem. Wir beteiligen uns an einer antirassistischen Woche im September und am antirassistischen Fußballturnier „Kicken gegen Rassismus“. Außerdem planen wir ein antirassistisches Konzert.

Am Ende des Jahres möchten wir eine Broschüre über Alltagsrassismus in Heilbronn erstellen.



**Kooperations- und Netzwerkpartner:**

- Sozialistische Jugend Deutschland - Die Falken Baden-Württemberg | Projekt Bonvena
- Deutsch-Afrikanischer Verein Heilbronn e.V.
- Arbeitskreis Mönchseestraße / Welcome 2 Stay
- Kulturinitiative e.V.

**Projektverantwortlicher:**

Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken Baden-Württemberg

Projekt Bonvena

Pascal Schindler

Wollhausstr. 49

74072 Heilbronn

[Projekt@sjd-falkenbw.de](mailto:Projekt@sjd-falkenbw.de)

**Voneinander Wissen – Voneinander Lernen**  
**Jugendfarm Möhringen-Vaihingen e.V., Stuttgart**

März – Dezember 2017

**Zielgruppen:**

Zielgruppe der Maßnahme sind vor allem Kinder und Jugendliche im Alter von 6-15 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund. Dazu sollen punktuell auch die Familien der durch das Projekt erreichten Kinder und Jugendlichen angesprochen und einbezogen werden. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass die Einbeziehungen von Eltern die Projektziele befördern können.

**Projektziele:**

- Kinder mit Migrationshintergrund lernen die Jugendfarm und ihre Angebote kennen und können sie für sich nutzen.
- Die Begegnung von ansässigen Kindern/Jugendlichen und Kindern/Jugendlichen mit Migrationshintergrund wird ermöglicht, befördert und positiv gestaltet
- Im gemeinsamen Tun, Begegnen, Spielen, Feiern, Essen.... entwickeln sich Beziehungen, die von gegenseitigem Interesse und gegenseitiger Wertschätzung geprägt sind.
- Der Rahmen „Jugendfarm“ leistet einen Beitrag dazu, dass Kinder unterschiedlicher Kulturen, Religionen, Geschichten voneinander wissen und lernen.

**Projektmethoden und Projektverlauf:**

Als offene Einrichtung der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendbildung arbeiten wir nach gewissen pädagogisch-methodischen Grundprinzipien, die natürlich auch für dieses Projekt grundlegend sind. Dazu gehören u.a. Freiwilligkeit, Kostenfreiheit und Partizipation der Zielgruppe an den Inhalten und der Ausgestaltung von Aktivitäten, Angeboten, Aktionen. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass wir im Rahmen dieses Projektes nicht ausschließlich auf eine „Komm-Struktur“ bauen können, bei der die Adressaten unsere Einrichtung von sich aus, selbständig und von alleine besuchen. Dies bedeutet, dass wir immer wieder auch aufsuchend und informierend arbeiten müssen. Außerdem gilt es für uns, sich kontinuierlich die besonderen Lebenssituationen, die Bedürfnisse, Interessen und kulturellen Bedingungen der geflüchteten Kinder, Jugendlichen und Familien zu vergegenwärtigen und einzubeziehen - in die Projektgestaltung sowie in die diversen Angebote und Aktivitäten.

Zentraler Inhalt der Maßnahme ist das gemeinsame, erfahrungs- und erlebnisorientierte Tun (Lernen) im handwerklichen und künstlerischen Tätigwerden und im Umgang mit der Natur, sowie das gemeinsame Spiel, als Arbeit und Weltaneignung des Kindes.

### 1. Phase:

- Konzeptkonkretisierung, Kommunikation nach aussen (Stadtteilrunde, Stadtbezirksrunde, andere Träger der Jugendhilfe und Asylarbeit, andere ehrenamtliche Organisationen der Asylhilfe) und Innen (Mitarbeiter, Ehrenamtliche, Kinder und Jugendliche der Jugendfarm etc.
- Kontaktpflege mit den verschiedenen Asylunterkünften, den dortigen Mitarbeitern, Informationsbeschaffung, Koordinierung von Einstiegs- bzw. Auftaktveranstaltungen im Wohn- und Lebensumfeld der Asylsuchenden
- Fortbildungseinheiten für Mitarbeiter der Jugendfarm zum Thema Asyl, Traumatisierung, Kulturelle Hintergründe etc.

Diese Phase ist nun (Juni 2017) weitgehend abgeschlossen und konnte positiv und erfolgreich gestaltet werden.

### 2. Phase:

Geflüchtete Kinder und Jugendliche erschließen sich zunehmend Spiel- und Beteiligungsmöglichkeiten auf der Jugendfarm im gemeinsamen Tun und Spielen mit den anderen Besuchern aus dem Einzugsgebiet. Dabei ist es immer wieder sinnvoll und notwendig, dass wir eine Wegbegleitung von den Asylunterkünften zu uns und wieder zurück installieren. Schwerpunkt sind dabei die Ferienzeiten. Diese Phase ist quasi das Kernstück der Maßnahme und soll dazu führen, dass Kinder und Jugendliche mit einem Flüchtlings- oder Migrationshintergrund dauerhaft und selbständig den Platz besuchen und die dort angebotenen und vorgehaltenen Beteiligungsmöglichkeiten gemeinsam mit den bisherigen Besuchern „gewinnbringend“ nutzen und zwar über die Dauer der Maßnahme hinaus. Diese Phase erstreckt sich letztlich bis Ende des Jahres und auch –bei positivem Verlauf– über den Projektzeitraum hinaus. Flankierend werden wir Angebote für Familien machen, die die Projektziele unterstützen und befördern sollen. Eingeladen werden immer Familien aus den Flüchtlingsunterkünften und Familien aus dem gewachsenen Einzugsgebiet. Nächster Termin einer solchen Veranstaltung ist der 8. Juli 2017. Außerdem nehmen wir an Veranstaltungen in den Flüchtlingsunterkünften teil und bringen uns dort auch aktiv ein (zuletzt am 12.5.2017 bei einem Tag der offenen Tür).

### 3. Phase:

Ab etwa Oktober/Anfang November 2017 soll eine erste Bilanz bzw. eine Zwischenauswertung erfolgen, die über besonders hilfreiche aber auch besonders schwierige (mglw. gescheiterte Ansätze) Aufschluss geben soll. Soweit möglich, können dann noch Korrekturen im Projektverlauf vorgenommen werden. In dieser Phase, die sich bis 31.12.2017 erstreckt, soll sowohl eine schrittweise Auswertung als auch Dokumentation erstellt werden. Dabei gilt es auch die Frage zu beantworten, ob eine Fortführung, bzw., Anschlussmaßnahme sinnvoll oder notwendig erscheint.

**Kooperationen/Vernetzung:**

Der Arbeitskreis Flüchtlinge in Stgt. Möhringen sowie die Caritas als betreuender Träger der Flüchtlingsunterkünfte waren bisher die wichtigsten Kooperationspartner. Mit ihnen wurden vor allem die Hol- und Bringdienste sowie die Angebote an Familien in enger Zusammenarbeit geplant und organisiert.

**Kontakt:**

Thomas Lang (Projektverantwortlicher)

Telefon 0711/6872226

[thomaslang@jufa.de](mailto:thomaslang@jufa.de)

[www.jufa.de](http://www.jufa.de)

**Mädchen und junge Frauen zwischen den Lebenswelten**  
**KJK- Kinder und Jugend im K.I.O.S.K. e.V., Freiburg- Rieselfeld**

März – Dezember 2017

**Zielgruppe**

- Jugendliche Mädchen im Alter von 12 bis 18 Jahre mit und ohne Fluchterfahrung
- Junge Frauen von 18 bis 27 Jahre mit und ohne Fluchterfahrung

**Projekthalt und Verlauf**

Im September 2016 wurde im Freiburger Stadtteil Rieselfeld ein Wohnheim für Geflüchtete eröffnet. Um die neuen StadtteilbewohnerInnen in die bestehenden Strukturen einzubinden und Kontakte im Stadtteil zu ermöglichen, wurde ein wöchentlich stattfindender, offener Familientreff organisiert. Über diesen Treff wurde die Kinder- und Jugendarbeit im K.I.O.S.K. (KJK) auf die verschiedenen Bedürfnisse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, insbesondere der jungen Mädchen und Frauen aufmerksam. Daraus ergaben sich verschiedene regelmäßige Projekte. Sowohl ein regelmäßiges, wöchentliches Mädchenangebot, in dem verschiedenste Aktivitäten und Aktionen durchgeführt werden, als auch ein Cafe für junge Frauen mit Tanz- und Bewegungsangebot, um den Mädchen und jungen Frauen Raum und Möglichkeiten zu schaffen sich ohne Sprache auszudrücken und gemeinsam Spaß zu haben.

So wurden sowohl Sonderaktionen an Wochenenden durchgeführt, als auch Informations- und Beratungsstellen besucht und eingeladen.

**Projektziele**

Das Mädchenprojekt möchte für junge Mädchen mit und ohne Fluchterfahrung einen geschützten Raum bieten, in dem individuelle und soziale Kompetenzen gebildet und gefestigt werden können. Dabei steht die Förderung des Selbstwertgefühls und des Selbstbewusstseins der Jugendlichen im Vordergrund.

Durch die Einbindung der schon im Rieselfeld lebenden Jugendlichen und jungen Frauen sollen Beziehungen innerhalb der Peergroup ermöglicht und gefestigt werden. Hierbei werden die verschiedenen Anlaufstellen der Peergroup vernetzt. Ziel ist es, die Gruppen so zu festigen und zu unterstützen, dass sie sich im Lauf des Projekts verselbständigen und darüber hinaus bestehen bleiben.

## **Projektmethode**

Die Arbeit in dem Mädchenangebot findet in altersgerechten Kleingruppen statt. Das Programm wird gemeinsam mit den Mädchen gestaltet und organisiert. Partizipation ist eine wichtige Methode um die Mädchen zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu geben ihre Selbstwirksamkeit zu testen und zu erleben.

Die jungen Frauen bekommen den Raum sich in einem niederschweligen Angebot zwanglos austauschen zu können.

## **Kooperationspartner\_innen & Vernetzung**

Als Kooperationspartner konnten bislang Schulen und Institutionen im Rieselfeld und weitere Freiburger Jugendtreffs gewonnen werden.

## **Projektverantwortliche**

Nazha Khatib & Simone Dunst

Maria-von-Rudloff-Platz 2, 79111 Freiburg

Tel 0761/7 67 95-72

[kjk@rieselfeld.org](mailto:kjk@rieselfeld.org)

[www.kjk.rieselfeld.org](http://www.kjk.rieselfeld.org)

**Ubuntu – ein Projekt das bewegt**  
**Aktions- und Zirkusbüro Otto D.**  
**Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe**

Mai – Dezember 2017

**Zielgruppe:**

- Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund und deren Familien
- Fokus auf die Stadtteile Südstadt, Südstadt Ost- und Oststadt der Stadt Karlsruhe

**Projekthalt und –verlauf:**

**I. Dimension : Inklusive Kulturen entfalten**

- Öffentlichkeitsarbeit entwickeln
- Transparenz herstellen nach innen und außen, Projekt vorstellen
- Kontaktaufnahme und Gespräche mit möglichen Projekt- und Netzwerkpartnern und Experten
- Zukunftswerkstatt mit beteiligten Projektpartnern
- Praktische „Versuchsballons“ entwickeln (Stadtteilbefragung, Zirkusaufführungen, Workshops in den Stadtteilen, Storytelling, ...)
- Einbindung der Thematik auf unterschiedliche Weise in schon geplante Veranstaltungen und Angebote
- Workshopreihe/Fachtag: Kompetenzen erweitern  
Im Rahmen der Workshop Reihe/Fachtag geht es primär darum die interkulturelle Kompetenz der beteiligten Akteure und Teamer zu stärken

**II. Dimension: Inklusive Strukturen etablieren**

- Überprüfung, ggf. Veränderung u. Übersetzung des vorhandenen Informationsmaterials
- Umsetzung der entwickelten Ideen im Rahmen schon geplanter Veranstaltungen
- Umsetzung der „Versuchsballons“ in den angrenzenden Stadtteilen
- Dokumentation/Evaluation der „Versuchsballons“
- Akquise speziell von Kindern- und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

**III. Dimension: Inklusive Praktiken entwickeln**

- eine große und/oder mehrere kleine Auftaktveranstaltungen  
Mögliche Inhalte: Öffentliche Präsentation der bisherigen Arbeitsergebnisse in einem World-Café, Impulsvortrag zu den neuen Initiativen auf dem Aktions- und Zirkusplatz, Zirkusangebot für Groß und Klein, Kulturelles Programm mit Musik, Artistik und Tanz

**Projektziele:**

- Entwicklung einer dynamischen Konzeption für die langfristige Integration neuer Zielgruppen in das Aktions- und Zirkusbüros Otto D.
- Partizipation aller Beteiligten an der Veranstaltungsgestaltung
- Einbindung der Öffentlichkeit in die Integrationsoffensive des Zirkus- u. Aktionsbüro Otto D.
- Gemeinsames Spiel, Begegnung, Tanz, Lachen....

**Kooperationspartner\_innen & Vernetzung:**

- KJH Süd- und Oststadt:
- Schulen in den umliegenden Stadtteilen
- Hort Kinderinsel Süd
- Bürgervereine
- Fachstellen stja (Jugendbeteiligung, Demokratiebeteiligung)
- Zirkusteam Otto D.
- Besucher\*innen

**Projektverantwortliche:**

Irmis Schucker-Hüttel

Aktions- und Zirkusbüro OttoD.

Stadtyugendausschuss e.V. Karlsruhe

Wolfartsweiererstraße 11

76137 Karlsruhe

Tel.:0721 66499240

[zirkuszelt@stja.de](mailto:zirkuszelt@stja.de)

[www.aktion-und-zirkus.de](http://www.aktion-und-zirkus.de)





## **Creating Together – Interkulturelle Workshops Diakonisches Werk im Evangelischen Kirchenbezirk Ortenau**

April 2017 bis Dezember 2017

### **Zielgruppen:**

Junge Menschen mit und ohne Fluchtgeschichte im Alter von 12 bis 27 Jahren aus Lahr und der Ortenau.

### **Zielstellung:**

Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, Förderung der Integration geflüchteter Menschen in Lahr und der Ortenau, gesellschaftliche Partizipation, Förderung von Toleranz, Anerkennung und gegenseitigem Respekt.

### **Methoden und Verlauf:**

Durchführung längerfristig angelegter kulturpädagogischer Kreativ-Workshops für gemischte Gruppen von April bis Dezember 2017. Dabei treffen geflüchtete Menschen auf Einheimische und erarbeiten zusammen eine Tanzchoreographie, ein Musikstück, Kunstwerke oder multimediale Anwendungen. Abschluss und Ergebnispräsentation erfolgt auf einer gemeinsam organisierten öffentlicher Abschlussveranstaltung mit festivem Charakter. Diese wird am 12. Dezember im Kulturzentrum Schlachthof in Lahr stattfinden.

### **Kooperation & Vernetzung:**

Enge Vernetzung mit Einrichtungen der Jugendarbeit, dem Bildungswesen und der Kulturszene der Stadt und des Landkreises Ortenau. Dies sind u.a.:

- Jugend- und Kulturzentrum Schlachthof
- Jugend Musik Werk Baden e.V.
- Zweierpasch (Band und Bildungsinitiative)
- Stadt Lahr
- Evangelisches Gemeindezentrum Lahr
- Ehrenamtsinitiative „Freundeskreis Flüchtlinge Lahr“

### **Kontakt:**

Diakonisches Werk im Evangelischen Kirchenbezirk Ortenau  
Jugendmigrationsdienst Lahr / Modellprojekt JMD2start  
Felix Neumann & Annedore Braun  
felix.neumann@diakonie.ekiba.de | 07821-329984-14  
Doler Platz 7 | 77933 Lahr  
www.dakonie-ortneau.de

**jam.DE.zentrale**  
**JamZentrale im Kulturverein Provisorium e.V.**

März bis Dezember 2017

**Zielgruppe:**

MusikerInnen und MusikliebhaberInnen aus aller Welt, Menschen jeden Alters, Herkunft oder Geschlechts.

**Projekthalt und Verlauf:**

Das Projekt ist aus dem Projekt „JamZentrale“ weiterentwickelt worden, bei dem sich mittlerweile Sonntag abends zwischen 10 und 25 Musiker und Musikerinnen regelmäßig im Kulturverein Provisorium in Nürtingen treffen, um gemeinsam zu jammen. Die Musiker stammen mittlerweile aus mehr als 20 verschiedenen Ländern und spielen die unterschiedlichsten Instrumente. Hierbei stellte sich das Problem, dass man dieses Projekt zwar mit Worten (Interkultureller Musikertreff, freie Improvisation u. ä.) beschreiben kann, aber dieses „Gefühl, das man nicht beschreiben kann“, einfach erlebt werden muss. Leider „stolpert“ nur ein kleiner Teil der Bevölkerung zufällig in den Kulturverein Provisorium und alle anderen konnten wir somit kaum erreichen.

Deshalb veranstalten wir im Rahmen des Projektes jam.De.zentrale offene Sessions an unterschiedlichsten Plätzen und mit anderen Vereinen und Institutionen, jeweils mit dem Ziel, Menschen zusammenzubringen, die sich sonst eher nicht treffen würden; – z. B. Quawali-Sänger aus Pakistan und Alphornbläser vom Albverein, Ewe-Schlagzeuger aus Togo mit Mitgliedern des Posaunenchores.

Damit entstehen Verbindungen zwischen Menschen aus gesellschaftlichen Gruppen, die meist nur innerhalb ihrer gesellschaftlichen Gruppe Kontakte haben; damit entsteht Reibung, Neugier auf Fremdes und somit ein Abbau von Ängsten. Es verbinden sich über die vernetzten MusikerInnen Gruppen von Menschen, die bisher keine Berührungspunkte hatten.

Deshalb legen wir darauf Wert, unterschiedlichste Plätze und Institutionen für unsere Veranstaltungen zu finden um unterschiedlichsten Menschen zu begegnen und mit dem „Virus“ zu infizieren, teilhaben zu wollen.

Seit der ersten jam.De.zentrale Veranstaltung am 31.3 bis heute (20.6) sind so Musiker aus 7 weiteren Herkunftsländern ( Pakistan, Ungarn, Schottland, Zypern,Türkei, Frankreich und Iran ) zur JamZentrale gestoßen.

**Ziele:**

MusikerInnen und welche, die es werden möchten, zu ermuntern, mit Menschen aus anderen Kulturkreisen frei improvisierend zu musizieren. Hierbei soll niemand seine musikalische Prägung

verleugnen, sondern versuchen, aus dieser heraus, mit Respekt für die anderen Musiker, eine gemeinsame musikalische Sprache zu entwickeln.

Außerdem soll gezeigt und vorgeführt werden, dass interkultureller Austausch hauptsächlich Bereicherung und Freude bedeutet, und eine Bezeichnung nur als „XY-Krise“ unzutreffend bis falsch ist. Außerdem soll erreicht werden, dass hier nicht der Nicht-Flüchtling den Flüchtling „zivilisiert“, sondern Menschen ihr Wissen über Musik, dass sie in Ihrer Heimat erworben haben, mit anderen auf Augenhöhe teilen. Menschen - insbesondere auch Kindern - zu zeigen, dass Interkulturalität normal ist, Freude macht, und man dabei partizipieren kann; zu zeigen, was mit gegenseitigem Respekt erreichbar ist, ist ein weiteres Ziel der jam.De.zentrale.

Außerdem wollen wir denjenigen, ob geflüchtet oder nicht, die sich im Projekt engagieren, die Möglichkeit geben, Selbstbewusstsein zu entwickeln, stolz zu sein, auf das, was sie gemeinsam entwickeln, und vielleicht sogar ihre seelischen Verletzungen in den Hintergrund zu schieben. Hierbei ist es wichtig, dass die Anforderung an den Einzelnen nicht künstlich niedrig gehalten wird, weil nur damit ein nicht bezweifelbarer Grund auf sich und die Gruppe stolz zu sein, entsteht. Letztlich wollen wir auch außerhalb unseres engeren Kreises Menschen mit dem gemeinsamen Wunsch beseelen – selbst wenn sie zuerst selbst (noch) zu unsicher sind – teilzuhaben, sei es im Konkreten im Rahmen der Session, im Rahmen der Vernetzung mit (Nicht-) Geflüchteten oder im ganz abstrakten als Mitglieder einer um Integration bemühten Gesellschaft.

### **Vernetzung:**

zuallerst: MusikerInnen

und auch Institutionen:

KUR e.V. MGH Linde, FranzK, Treff International , Kinder und Jugendwerkstatt, JaB, Schwäbischer Albverein, Achtbar Tübingen, Kunsthalle Tübingen, die betroffenen Arbeitskreise Asyl, Kulturverein Seegrasspinnerei, usw. usf.

### **Projektverantwortliche:**

Ammar Al Ateki	Leiter des Orga-Teams
Lisa Rager	Webdesign
Martin Schüler	Pressearbeit
Andreas Caspar	Protokoll und Finanzen
Mona Becker	Jugendintegration
Steve Rizza	Künstlerische Weiterentwicklung
Amando Reber	Gestaltung

Kontakt:

Email: [info@jamzentrale.de](mailto:info@jamzentrale.de)

Web: [www.jamzentrale.de](http://www.jamzentrale.de)

Social Media: [www.facebook.com/jam.zentrale](http://www.facebook.com/jam.zentrale)

**WhatsUp - Mach mit! Dein Verein in Baden-Baden**  
**Caritasverband Baden-Baden e.V.**

März bis Dezember 2017

**Zielgruppe**

Die Zielgruppe dieses Projektes sind Jugendliche ab 10 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund aus der Weststadt Baden-Badens.

**Projekthalt**

Das Projekt mit dem Titel „WhatsUp – Mach mit! Dein Verein in Baden-Baden“ wird von den beiden Einrichtungen Stadtteilzentrum Briegelacker und Jugendtreff Brücke 99 durchgeführt. Im Fokus des Projektes stehen die Jugendlichen der jeweiligen Einrichtungen und die Vereine aus Baden-Baden und der Umgebung. Die Jugendlichen, die zum Großteil einen Migrationshintergrund mitbringen, sollen verschiedene Vereine kennenlernen, die Ihren Neigungen und Interessen entsprechen. Weiter soll ein Netzwerk aus Vereinen und Kooperationspartnern aufgebaut werden, um den Jugendlichen sinnvolle alternative Freizeitmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Angebote sind niedrigschwellig angesetzt und auf die Wünsche und Bedarfe der Jugendlichen angepasst. Durch die Vielzahl der unterschiedlichen kulturellen Hintergründe, die die Jugendlichen mitbringen, steht zusätzlich die gegenseitige Akzeptanz der unterschiedlichen Lebensbedingungen und Herkunftsländer im Fokus des Projektes. In diesem Zusammenhang soll auch die Integration der Teilnehmer in das örtliche Vereinswesen gefördert werden. Durch das Projekt soll die interkulturelle Öffnung der Vereine angestoßen werden.

**Projektziele**

1. Förderung der interkulturellen Öffnung des Sozialraumes – Vorurteile und Berührungängste werden abgebaut
2. Akzeptanz unterschiedlicher Lebensbedingungen und Herkunftsländer
3. Jugendlichen wurden durch Vereins- und Kooperationspartner alternative Freizeitmöglichkeiten angeboten und sie konnten in die Vereine integriert werden.

**Kooperationspartner & Vernetzung**

- Basketballverein „United Colors BadenBaden“
- Fachstelle Sucht Baden-Baden/Rastatt
- Fußballverein „FV Baden-Oos“

- Narrenverein
- Polizei Baden-Baden
- Poolbillardclub Rastatt
- Schachverein „Core e.V.“
- Sportstiftung Henn
- Taekwondo
- weiter Kooperations- und Netzwerkpartner in Planung

### **Projektverantwortliche**

Mirjam Seidl

Jugendtreff Brücke 99

Schwarzwaldstraße 101

76532 Baden-Baden

Tel.: 07221 801830

Mail: [seidl@caritas-baden-baden.de](mailto:seidl@caritas-baden-baden.de)

[www.caritas-baden-baden.de](http://www.caritas-baden-baden.de)

Franziska Schmude

Stadtteilzentrum Briegelacker

Briegelackerstraße 40

76532 Baden-Baden

Tel.: 07221 183516

Mail: [schmude@caritas-baden-baden.de](mailto:schmude@caritas-baden-baden.de)

[www.caritas-baden-baden.de](http://www.caritas-baden-baden.de)

## **Hully Gully**

### **Freies Theaters Tempus fugit e.V., Lörrach**

März 2017 – Dezember 2017

#### **Zielgruppe**

Die Theatergruppe „Hully Gully“ wurde mit minderjährigen unbegleiteten Geflüchteten unterschiedlicher Herkunft aus der Region Lörrach gegründet. Zusammen mit zwei MultiplikatorInnen und einer Theaterpädagogin des Theaters Tempus fugit bilden sie die Kerngruppe oder Initiativgruppe des Projektes. Die TeilnehmerInnen der Initiativgruppe fungieren als MultiplikatorInnen. Die Altersspanne innerhalb der Gruppe liegt bei 17-26 Jahren. Sie besteht aus Menschen unterschiedlicher Nationalitäten, mit und ohne Fluchterfahrung und mit und ohne Behinderung.

Sie arbeiten zu den Folgeterminen bis Ende Dezember regelmäßig in der Übergangsunterkunft in Lörrach-Brombach mit unbegleiteten, minderjährigen Geflüchteten. Aus diesen Jugendlichen bildet sich die Aktivgruppe, bestehend aus wechselnden TeilnehmerInnen der Inobhutnahmestelle Lörrach-Brombach.

#### **Projekinhalt und Verlauf**

Ausgangspunkt für die inhaltliche Arbeit mit den jugendlichen Geflüchteten der Aktivgruppe ist ein filmischer Prolog zu einer von der Initiativgruppe erarbeiteten Geschichte.

Im Zentrum der Geschichte steht Peter. Peter ist Bewohner eines Gartens, in dem auch viele andere Figuren leben. Er ist dort irgendwann einfach aufgetaucht, wie alle anderen auch. Niemand kennt ihn und keiner hat Kontakt zu ihm. Eines Tages verschwindet Peter und nun, da er weg ist, fehlt er. Die anderen Figuren machen sich auf die Suche nach Peter, ihrem Nachbarn, den keiner kannte und von dem niemand genau weiß wie er aussieht. Ihre Suche führt sie durch verschiedene, selbst inszenierte Welten. Es sind Welten, in denen die Figuren selbst, ihre Umwelt und unbekannte Länder dargestellt werden. Der Garten ist dabei auf abstrakter Ebene eine eigenständige Welt, aufgeteilt unter seinen Bewohnern, in der erst einmal jeder dem anderen fremd bleibt.

Im Fokus stehen die Empfindungen und Entwicklungen, die aus dem Verschwinden entstehen, die Fragen die offen bleiben, denen die Charaktere mit unterschiedlichsten Weltsichten, Lebenserfahrungen und Herkunftsn entgegentreten und der Weg, den sie wählen mit all dem umzugehen.

Als künstlerische Darstellungsform fiel die Wahl auf die Arbeit mit Masken. Das Maskenspiel bietet auch den minderjährigen Jugendlichen und denen, die nur kurze Zeit als TeilnehmerInnen mitwirken die Möglichkeit sich einzubringen. Ängste bezüglich der Filmaufnahmen werden so von

vornherein zerstreut und Persönlichkeitsrechte gewahrt.

Gemeinsam entsteht zwischen März bis Dezember 2017 ein Film, bearbeitet und umgesetzt mit zahlreichen Menschen. Zum Ende soll durch die Veröffentlichung auf Social Media Plattformen für alle am Prozess Beteiligten die Möglichkeit bestehen, das Endergebnis sehen und zeigen zu können, auch wenn viele TeilnehmerInnen in der Zwischenzeit in andere Inobhutnahme-Stellen verlegt wurden.

### **Projektziele**

- Unbegleiteten Jugendlichen aus der Inobhutnahmestelle Lörrach-Brombach direkte Anknüpfungspunkte bieten
- Allen Beteiligten ermöglichen, persönliche Themen und Erlebnisse in einem geschützten, künstlerischen Rahmen zu bearbeiten
- Eine Plattform für Begegnungen und interkulturellen Austausch schaffen, langfristig auch durch den Aufbau einer projektbezogenen Social-Media Plattform
- Gemeinsame Erarbeitung und Veröffentlichung eines Films

### **Kooperationspartner\_innen & Vernetzung**

Wichtige Kooperationspartner im Projekt sind die Zuständigen für die Inobhutnahme Stelle in Lörrach-Brombach. Ansprechperson ist Elina Moghaddam, sowie Sonja Sarman- Lehrerin und Sozialpädagogin für mehrere Geflüchtete in der Gewerbeschule Rheinfelden. Tempus fugit steht zudem in Kontakt und hält bei Fragen Rücksprache mit der Flüchtlingsbeauftragten der Stadt Lörrach. Weiterer Netzwerkpartner in der Arbeit mit Kindern und jugendlichen Geflüchteten ist das Kreisjugendreferat Lörrach.

### Projektverantwortliche\_r

Projektleitung:

Merthe Wulf

Freies Theater Tempus fugit e.V.

Adlergäßchen 13

79539 Lörrach

m.wulf@fugit.de

Tel: 07621 157 840